

Zukunft: Wirtschafts-Star unterrichtet Schüler - Stadtnachrichten Spaichingen

Andreas Huber erklärt das Konzept des Global Marshall-Plans. (Foto: pm)

Spaichingen / pm Andreas Huber, Wirtschaftsjurist und Mitglied im „Club of Rome“, Mitarbeiter bei der „Global-Marshall-Plan-Initiative“, hat die Schüler der Klassen 10 der Realschule besucht. Er vermittelte einen aufrüttelnden, nachdenklichen und doch wieder auch anspornenden Blick in die Zukunft unserer Welt.

Andreas Huber, der Referent, kam als ehemaliger Schüler der Realschule Spaichingen gerne wieder an seine alte Wirkungsstätte zurück und konnte dadurch auch sehr schnell den Kontakt zu den Zuhörern herstellen.

Die Schüler merkten sehr schnell, dass hier einer gekommen war, der noch ihre Sprache spricht, aber schon sehr viel Lebenserfahrung mitbringt und sich in den Jahren nach der Realschule intensiv mit existentiellen Fragen der Zukunft beschäftigt hat und eben heute noch beschäftigt.

Ganz anschaulich stellte Huber die Herausforderungen durch das Bevölkerungswachstum auf der Erde dar. Er konnte an verschiedenen Weltkartenbeispielen aufzeigen, wie sich bestimmte Schwerpunkte weltweit verteilen. Dabei machte er mit einfachen Mitteln verständlich, warum die Bevölkerung in China immer noch wächst, obwohl dort seit vielen Jahren eine Geburtenkontrolle dieses Wachstum eigentlich eindämmt.

Der weltweite CO-2-Ausstoß, der Energiehunger, der Eintritt in das Zeitalter der Kohlekraftwerke, die Vision, dass die Menschen bald mehrere Planeten brauchen, wenn sie so weitermachen wie bisher – all diese Themengebiete sprach er an und reicherte sie mit Problemen wie Klimawandel, Trinkwassergewinnung, Ernährung, Krieg und Terror an.

Dabei ging Huber immer wieder auch auf die Ursachen für diese Entwicklung ein und verstand es, durch kleine Spiele und Filmsequenzen die Informationen so aufzulockern, dass es für die Schüler immer abwechslungsreich war. „Zu viel war nicht genug“

Dem Referenten kam es aber vor allem darauf an, den Schülern zu vermitteln, dass sie zu der Generation gehören, die von einem Großteil dieser Probleme betroffen sein werden und dass sie auch Lösungswege suchen und gehen müssen, weil ihnen gar nichts anderes übrig bleibt.

Er zeigte Möglichkeiten auf, wie der Energiehunger gestillt werden kann, wenn schon bestehende Projekte umgesetzt werden. Die Vereinigung „Club of Rome“, dem Huber angehört, hat da schon konkrete Beispiele. Er machte deutlich, dass es nicht um „weitere Versprechungen“ gehe, sondern darum, die bisherigen Versprechungen in der Politik und in der Wirtschaft umzusetzen. In einem Filmausschnitt eines Kabarettisten blieb in Bezug auf den herrschenden Egoismus vor allem die Aussage hängen: Auf dem Grabstein des Kapitalismus wird stehen „Zuviel war nicht genug“.

(Erschienen: 26.10.2011 18:45)

